

## Heute

Rund um den Globus

### Ausnahmestand auf Jamaika



Auf Jamaika ist der Ausnahmezustand in Saint James und damit Montego Bay bis zum 2. August verlängert worden. Das teilt das Auswärtige Amt (AA) in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen für Jamaika mit. Grund sind zahlreiche Schießereien und Morde

unter Kriminellen. Mittlerweile wurde der Notstand auch in St. Catherine mit dem Schwerpunkt auf Spanish Town, Linstead und Bog Walk ausgerufen, er gilt bis zum 3. Juli. Die Hauptverbindung zwischen dem Flughafen Montego Bay und den Piers mit den Kreuzfahrtschiffen wird laut Auswärtigem Amt besonders überwacht und gilt als sicher. Reisende sollten vor allem bei individuellen Reisen und Ausflügen vorsichtig sein und sich unbedingt an die Anweisungen von Sicherheitskräften halten (Foto: Daniela Kebel). dpa

### FTI fliegt im Winter über Dubai nach Salalah

Der Veranstalter FTI bietet im kommenden Winter keine Direktflüge mehr von Köln/Bonn nach Salalah im Süden des Omans mit Eurowings an. Stattdessen wurde ein neues Flugprogramm mit Emirates erarbeitet, wie FTI erklärt. Von München, Frankfurt und Düsseldorf fliegen deutsche Urlauber ab 2. Oktober bis Dubai und von dort mit Fly Dubai weiter nach Salalah. Der Anschluss in Dubai sei so abgestimmt, dass kein Terminalwechsel stattfindet. Das Gepäck werde durchgecheckt. dpa

### Klassische Musik am Strand von Boltenhagen

Das Ostseebad Boltenhagen lädt vom 23. bis zum 26. August zum Musikfestival „Ostseeklassik“ ein. Musiker des Orchesters Berliner Camera ta spielen in fünf Konzerten Werke von Komponisten wie Mozart, Bach oder Chopin, teilte das Ostseebad Boltenhagen mit. Karten gibt es in der Kurverwaltung des Ostseebades, online oder an der Abendkasse. Die Karten kosten ab 22 Euro pro Konzert, für Schüler und Studenten die Hälfte. Das Strand- sowie das Kinderkonzert sind kostenlos. dpa

[www.boltenhagen.de](http://www.boltenhagen.de)

### FERIEN

#### Im Sommer mit dem Auto verreisen

Die Mehrheit der deutschen Reisenden wird in diesem Sommer mit dem Auto zu ihrem Urlaubsziel fahren. Das zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage. Demnach wollen zwei Drittel der Reisenden (66 Prozent) ihr Urlaubsziel mit dem Wagen erreichen. Auf Platz zwei folgt das Flugzeug, das 38 Prozent nutzen wollen. Die Bahn wollen 13 Prozent der Verreisenden nehmen, einen Reisebus 8 Prozent und ein Schiff 4 Prozent. Mehrfachnennungen waren möglich. Gut die Hälfte derjenigen, die mit dem Auto verreisen wollen (53 Prozent), hat sich für Urlaubsziele in Deutschland entschieden. Quelle: Im Auftrag des Versicherers CosmosDirect befragte Forsa im April und Mai 2018 insgesamt 1510 Bundesbürger ab 18 Jahren. dpa

### Höhere Visa-Gebühren und Touristensteuer

Reisen nach Neuseeland werden für Touristen künftig womöglich teurer. Eine Steuer von bis zu 35 Neuseeland-Dollar (rund 21 Euro) könnte Urlauber ab Mitte 2019 treffen, wie das neuseeländische Tourismusministerium mitteilte. Auch die

Gebühren für Studenten- und Arbeitsvisa könnten demnach steigen. Die Tourismusbranche in dem Land boomt: 2017 machten 3,8 Millionen Menschen in Neuseeland Urlaub, das selbst nur eine Einwohnerzahl von 4,5 Millionen Menschen hat. Im Jahr 2024 wird mit 5,1 Millionen Touristen gerechnet. dpa

### UNTERWEGS

VON DANIELA KEBEL

## Schokolade

Schoko-Liebhaber aufgepasst: Am 7. Juli ist Welttag der Schokolade. Anlass genug für Hotels und Gastronomie, an diesem Tag Besonderheiten für Gäste anzubieten. Außergewöhnliche Schokokreationen, ganze Buffets oder ausgesuchte Pralinen – alles, was das Herz begehrt. Süß, bitter, mit Früchten, flüssig oder fest. Dabei sind die dunklen Rezepturen qualitativ hochwertiger als Milchschokolade. Denn der Kakaoanteil ist darin höher und der Zucker- und Fettanteil niedriger. An diesem Tag

wird sicher auch wieder darüber diskutiert, ob Schokolade nun gesund ist oder nicht. Bitterschokolade jedenfalls wirkt stimmungsaufhellend und enthält Stoffe, die sich positiv auf Herz und Blutdruck auswirken. Natürlich kommt es immer auf die Menge an. Aber am 7. Juli wird die Schokolade ohne Reue gefeiert und genascht. Falls sie nicht bei sommerlicher Hitze schmilzt.

[reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



### IHR KONTAKT ZUM REISEMAGAZIN

POST Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal  
TELEFON 0202/717-2542 FAX 0202/717-2669  
E-MAIL [reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



Beeindruckende Panoramen, faszinierende Natur: Im Trentino ist das Wandern auch ein optischer Genuss.

Foto: visitrentino.info

# Traumkulissen in den Dolomiten

Alpine Panoramen und Naturschutzgebiete erwarten Aktiv-Urlauber, Familien und Romantiker im Ledrotal in Trentino.

Von Tonia Sorrentino

Bergspitzen, die bis in die Wolken hineinragen, wild bewachsene Täler, weitläufige Hochebenen, langgezogene Pässe. Dazu fast 300 kristallklare Seen und erstaunlich facettenreiche, teils geschützte Natur: Die norditalienische Region Trentino präsentiert sich vielseitig – und trotz ihrer geografischen Nähe zu Gardasee und Südtirol sehr spezifisch. „Man spürt deutlich die italienische Lebensart und die südeuropäische Mentalität“, beschreibt Wanderführerin Stefania Oradini das Flair, das die autonome Provinz zwischen den Dolomiten und der Gemeinde Garda auszeichnet.

Schon vor mehr als 100 Jahren touristisch erschlossen, herrscht in den 14 Gebieten bis heute auch in der Reise-Hochsaison im August eine familiäre Atmosphäre – ein Grund, aus dem vor allem Aktiv-Urlauber gern wiederkommen, sagt Oradini, die zwischen Mai und Oktober themenbezogene Halb- und Ganztags-Wanderungen im Ledrotal anbietet. Auch das sorgfältig ausgebaute Radwegenetz ist für jedes Niveau geeignet.

### Der kleine Bruder des Gardasees

Einer der vielen Seen, von denen sich einige hoch oben im Gebirge befinden, ist der Ledrosee, unter Norditalienern als „kleiner Bruder des Gardasees“ bekannt. „Weil er sich hinter den Bergen versteckt“, erklärt Oradini. Versehentlich gerate selten jemand dorthin. Aber wer bewusst den „großen Bruder“ hinter sich lässt und im Valle di Ledro Station macht, dem liegt dessen große Vielfalt sprichwörtlich zu Füßen – so, wie das blaugrün schimmernde Gewässer zwischen den dicht bewaldeten Bergen ruht.

An die von Lichtreflexen funkelnde Fläche schmiegt sich das Örtchen Pieve (deutsch: „Pfarrei“). Die Pfarrkirche, Chiesa dell'Annunciazione, bildet mit ihrem zwiebförmigen Glockenturm seit

langem den religiösen Mittelpunkt des Ledrotals. Sie erinnert an den 18. Juli 1866 und die Schlacht im Rahmen der Verteidigung Tirols – drei Tage später ereignete sich die wesentlich bekanntere Schlacht in Bezzeca.

Heute zieht die Natur alle Aufmerksamkeit auf sich: Entlang des pittoresken Ledrosee mit seinem hellen Kiesstrand eröffnen sich abwechslungsreiche An- und Fernblicke, die Mountainbiker und Wanderer unter anderem auf der Strada del Ponale genießen. Die in das umliegende Felsgestein geschlagene Panoramastraße – wegen ihrer Nähe zu den Grenzen zwischen Österreich, Ungarn und Italien in der Vergangenheit immer wieder Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen – verbindet das ehemals abgeschiedene Ledrotal mit dem Ort Riva del Garda. Gebaut 1852 von Giacomo Cis, war sie bis 1990 die einzige Straße nach Ledro an der See-seite.

### Einst wohnten die Menschen in Holzhäusern auf Pfählen

Von Pieve, dem touristischen Zentrum des Ledrotals, führt die wegen ihrer Steigungen, Schotterabschnitte und engen Serpentinien eher für erfahrene Biker geeignete Ponalestraße nach Pur. Der Ortsteil ist vor allem für seinen malerischen Hundestrand bekannt. Den Mittelpunkt des benachbarten Molina bildet das Pfahlbauten-Museum (Museo di Palafitte), das als eines der bedeutendsten der Welt gilt. Archäologen gehen davon aus, dass das Terrain am Ostufer des Ledrosee schon um etwa 8000 vor Christus ein Jagdgebiet war. 3500 Jahre später, in der Jungsteinzeit, ließen sich Ausgrabungen zufolge die ersten Menschen dort nieder, in der Bronzezeit errichteten Siedler hölzerne Häuser auf mehr als 10 000 Pfählen. Wie sich das Leben damals abgespielt haben könnte, können Besucher im Außen- wie Innenbereich der Anlage nachvollziehen.

So lauschig wie geheimnisvoll mutet die nächste Station



Die Region hat auch für Mountainbiker tolle Strecken.

Foto: Ronny Kiaulehn/visitrentino.info

auf der Ponalestraße an: Die winzige Gemeindefraktion Prè, so heißt es, liegt alljährlich vom 22. November bis zum 4. Februar im Schatten des Berges Carone – in dieser Zeit dringt kein Sonnenstrahl in das Örtchen, in dem alte Schmieden und Kalköfen an die Werkzeugproduktion von einst erinnern. „Jedes Jahr am ersten Sonntag im Februar begehen die Bewohner die Festa del Sole, das Fest der Sonne, um ihre Rückkehr zu feiern“, erzählt Oradini. Im Sommer, wenn die hellen Fassaden der ursprünglichen Steinhäuser das Licht reflektieren und die Blumen auf den hölzernen Balkonen und in den Hinterhöfen bunt leuchten, scheint die lange Dunkelperiode kaum vorstellbar.

Noch romantischer zeigt sich die Strecke nach Biacesa, entlang des Baches Ponale, der das Wasser aus dem Lago di Ledro über ein steiles Gefälle in den Gardasee spült. Der zeigt sich wenig später in Form eines ersten Glitzerns in blauem Kontrast zu hoch aufragenden Bergen. Spätestens an diesem unter anderem von Pinien gesäumten Straßenabschnitt, den zur Linken hohe Felsen abschirmen, ist es Zeit, innezuhalten und die spektakuläre Sicht auf das Nordende von Italiens größtem See zu genießen.

Spektakulär – diesen Eindruck bekommen Wanderer zweifelsohne auch auf dem 1500 Meter hoch gelegenen

Wanderweg durch die Alpe Malga Trät zum Monte Tome-abrù. Von letzterem erstreckt sich weit unten aus einer neuen Perspektive der Gardasee, der angesichts der zahlreichen Täler und Schluchten, Felsgipfel und Bergrücken, der Mengen an farbrichtig blühenden Pflanzen ringsherum bei Weitem nicht der einzige Blickfang ist. Schroffe, steinerne Spitzen ragen in weiße Wolken, Kälber weiden auf dem knapp 2300 Meter hohen Monte Cadria, dem größten Berg im Ledrotal. Bei klarem Wetter sieht man bis nach Venedig.

Etwa 40 Orchideenarten beherbergt das Areal, viele davon, wie das punktierte Knabenkraut, stehen unter Naturschutz. Enzian, Alpenrose und die giftige Trollblume mit ihren gelben Blüten sind weitere der gut 1200 Blumenarten im Valle di Ledro.

### Überreste einer grausamen Vergangenheit

Ein Teil der Wanderung führt über den Sentiero della Pace – das Ledrotal bildete die Grenze zwischen Italien und Österreich. Unter anderem erinnern verwiterte Schützen- und Laufgräben sowie Gedenkstätten auf dem mehr als 520 Kilometer langen Friedensweg an die militärischen Auseinandersetzungen während des Ersten Weltkriegs zwischen italienischen und österreichisch-ungarischen Soldaten im Trentino und in den Dolomiten, letz-

### SERVICE

**ANREISE** Von Düsseldorf fliegen mehrere Airlines zum Beispiel nach Verona (90 Kilometer vom Trentino entfernt), Treviso (133 km), Venedig (163 km) oder Bergamo (180 km). Mit dem Auto erreicht man die Region über die Brennerautobahn A22 (Brennero-Modena) und Staatsstraßen. Per Zug erreicht man am besten die beiden Hauptbahnhöfe Trento und Rovereto. Die Bus- und Bahnnetze sind gut ausgebaut.

**HOTELTIPP** Garden Good Life Hotel, 38 Euro pro Person im DZ inklusive Frühstück.  
[www.gardenledro.it](http://www.gardenledro.it)

**INFORMATIONEN**  
[www.vallediledro.com](http://www.vallediledro.com)  
[www.trentinomarketing.org](http://www.trentinomarketing.org)  
[www.visitrentino.info](http://www.visitrentino.info)

tere inzwischen Unesco-Welt-erbe.

Am Rifugio Nino Pernici in Bocca di Trät, der einzigen Raststätte im Umkreis, verlieren sich auch die letzten Gedanken an blutige Kämpfe aus einem vergangenen Jahrhundert, die inmitten von dicht bewachsenen Waldstücken und sich sanft wiegenden Gräsern vor allem an Sommertagen ohnehin unwirklich erscheinen.

Die Autorin reiste mit Unterstützung von Trentino Marketing.